

Journal of ... No. 217 ...

Untertan. Endlich! Wie wir erfahren, hat sich ein Komitee gebildet, um das Projekt eines Rudolf von Habsburg-Denkmal zur Ausführung zu bringen. Zu diesem Komitee, dessen Konstituierung im Laufe der nächsten Woche stattfinden soll, haben bereits viele hervorragende Persönlichkeiten ihren Beitritt erklärt; unter denselben befinden sich: -- -- Na also!

Januar 1907

Abonnet der „Deutschen Zeitung“ in Mauer-Oehling. Ja, der außerordentliche Artikel „Humanität und Prostitution“ am 13. Jänner 1907 war vielleicht das letzte Wort, das zu dieser Frage überhaupt zu sagen ist. Zunächst setzt der leider anonyme Verfasser auseinander, daß man den Prostituierten die Bonifikationen des Staatsschutzes, die jeder anständige Bürger beanspruchen darf, nicht angedeihen lassen kann, ohne das ehrliche Gewerbe herabzusetzen. »Mit demselben Recht«, ruft er, »dürfte ja jeder Räuber und Mörder auf seinen Beuf pochen und denselben anerkannt und vom Staate geschützt wissen wollen«. Hier könnte man freilich einwenden, daß der Vergleich insoferne nicht ganz stimmt, als ja die Tätigkeit der Räuber und Mörder ihren Klienten nicht ganz dasselbe Vergnügen bereitet wie die Tätigkeit der Prostituierten den Klienten der Bordelle, und daß sich zum Beispiel Staatsbeamte, Offiziere und sogar christlichsoziale Redakteure nicht scharenweise allabendlich in den Räuberhöhlen und Mördergruben zu versammeln pflegen. Doch das macht nichts. Der Verfasser will ja nur sagen: »Wie jener (der Mörder) sich am Gute des Nächsten vergreift und den Leib mordet, so wirkt die Dirne nur zu oft auch ehestörend und der Verkehr mit ihr mordet die Gesundheit des Vaters und ungeborner Geschlechter«, und für dieses Argument wird wohl jeder Leser/in Mauer-Oehling Verständnis haben. Nicht minder für die praktischen Vorschläge, die der Verfasser macht. Er ist radikal. Der Dirne müßte »der Weg zum Laster auf jede mögliche Art erschwert, ja verleidet werden«. Wie aber macht man das? Nichts einfacher. »Wenn die öffentlichen Häuser als Naturnotwendigkeit erkannt werden, so hat man sie nicht als Vergnügungsetablissemments, in welchen man an der Seite von mehr oder minder kostümierten Damen bei reichlichen Champagnerlibationen der Göttin der freien Liebe huldigt, sondern als Bedürfnisanstalten zu behandeln, die ohne jeden Sinnenkitzel nur ihrem Zweck dienen Ob aber die Metzge, die sich ihres bürgerlichen Rechtes begab, als sie sich jenseits von Moral und Gesetz stellte, ihren Lohn allein behalten oder mit der Bordellmutter zu teilen hat, ist Nebensache. Zu viel Humanität wird dieser Kaste nur neue An-

zu wissen ist d. 20. 1/2 J. 1907

L. d. d. ...

signe.

7

Miss Mary Jane

(38)